

Thema
dieser Ausgabe:

SOL



Kreisschule
Rheintal-Studenland

wer wie
was wo

Schulbulletin



Nr. 8 • Dezember 2019

Selbstorganisiertes Lernen (SOL)

Ein Unterrichtskonzept, das dazu beiträgt wichtige Kernkompetenzen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens zu fördern.

Der Alltag stellt uns heute vor vielerlei **Herausforderungen**. Schon alleine die Organisation von Familie und Beruf erfordert vielfach höchste Planungskompetenz. Im globalen Zusammenspiel werden im Beruf immer mehr fachliches Wissen, aber auch innovative Lösungsstrategien, Selbständigkeit und ausserdem differenzierte Formen der Zusammenarbeit erwartet.

Jugendliche der Oberstufe stehen an der Schwelle zur Berufswelt und es wird von ihnen erwartet, dass sie fachlich und persönlich überzeugen. Im Rahmen des SOL Unterrichts wird diesem **Kompetenzerwerb in fachlicher, sozialer und individueller** Hinsicht Rechnung getragen.

Seit Einführung des Blockstundenplans an der Kreisschule Rheintal Studenland, werden die Fächer Mathematik und Deutsch in allen Klassen im Rahmen des selbstorganisierten Lernens unterrichtet. Ziel ist es, die Lernenden in ihrer Selbständigkeit zu fördern und sie zu **Eigenverantwortung** anzuleiten. Zentral ist bei diesem didaktischen Konzept eine **Feedback-Kultur**, also der persönliche, gegenseitige Austausch zwischen Lernenden und Lehrpersonen. Die verschiedenen Lernräume und Lernmethoden unterstützen den Erwerb von allgemeinen und persönlichen Lernstrategien genauso, wie die Wahl der Sozialform, in der gearbeitet wird. Die Lernenden

planen sowohl ihre Inputs zu verschiedenen Themen, als auch den Termin der dazugehörigen Proben. Zur individuellen Lernentwicklung stehen **erweiterte Lernangebote** zur Verfügung. Alle Lernenden können somit, ihrem Niveau gemäss, üben und Lösungen selbst korrigieren. Bei Fragen und Problemen stehen die Lehrpersonen zur Verfügung. Sie planen und überwachen auch die individuellen Entwicklungsschritte der Schüler/innen.

Das Selbstorganisierte Lernen unterliegt steter **Weiterentwicklung**, es erfordert von allen Beteiligten eine positive Arbeitshaltung, Wertschätzung, gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und den Willen zur ständigen Verbesserung. Die Schule entwickelt sich auf diese Weise immer mehr zum **gemeinsamen Lern- und Lebensraum**. Innerhalb solcher Rahmenbedingungen können Kinder zu mündigen und selbständigen Bürgern heranwachsen.

Blickt man morgens in die Gesichter aller Beteiligten, die zufrieden und fröhlich das Schulhaus betreten, wird klar, dass wir mit der Einführung des SOL einen Schritt in die richtige Richtung gegangen sind.



Einzelarbeit im Office/Silentium



Partnerarbeit



Liebe Leserin, lieber Leser

«Lernen aus Erfahrung» ist eine typische Bemerkung seit Generationen, die wir alle kennen. Was wir Menschen lange nicht wussten, dass sich in diesen Worten viel mehr verbirgt als eine belanglose Weisheit. Heute wissen wir, dass Lernen besonders dann wirkt, wenn die neuen Informationen mit den vorhandenen, persönlichen Erfahrungen verbunden werden können. Diese Kenntnis nutzen wir im Zentrum des Konzeptes zum «Selbst-Organisierten-Lernen» (SOL) an der Kreisschule Rheintal-Studental. Lernen ist individuell und dadurch von Schüler/in zu Schüler/in verschieden. Der Anspruch an diese und die Rolle der Lehrperson verändert sich grundlegend. Aus Wissensvermittlung wird Lernbegleitung. Das «aktive Mitwirken» und «Verantwortung übernehmen» am eigenen Lernweg hat positive Auswirkungen auf Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die im späteren Berufsalltag notwendig werden. So ist das SOL Teil einer Brücke in die persönliche Zukunft unserer Jugendlichen. Und ist dadurch ein berechtigtes Kernstück unserer Kreisschule.

Herzliche Grüsse

Markus Eckhardt
Schulleiter

Fake News über das SOL

Immer wieder kursieren ausserhalb der Schule Gerüchte darüber, wie die Arbeit im SOL abläuft. Alina, Cevin, Neele, Niels und Viviana aus der 1. bzw. 3. Oberstufe nehmen Stellung dazu.

Behauptung 1: Durch das SOL arbeiten die Schüler/innen unkontrolliert, das heisst, jeder macht, was er will. So kann z.B. nur Deutsch gemacht werden und Mathematik wird vernachlässigt.

Alina: Das könnte vielleicht mal passieren, aber diese Personen sind den Lehrpersonen bekannt und bei wiederholtem Verstoss bekommen sie den Status Rot, das heisst sie werden stärker kontrolliert und erhalten verstärkt Unterstützung.

Neele: Im SOL arbeitet jeder daran, was er sich im Wochenplan eingetragen hat. Wenn ich schlechte Noten in Mathe habe, wäre es dumm von mir nur Deutsch zu machen. Dann ist es meine Schuld, wenn ich die Zeit nicht nutze.



Individuelles Lernen

Behauptung 2: SOL ist ungerecht, da die einen Schüler/innen gewisse Sachen dürfen und die anderen nicht (z.B. freie Wahl des Aufenthalts).

Cevin: Das stimmt nicht, manche Schüler haben sich den Status Grün durch gutes Arbeiten und Zuverlässigkeit verdient. Sie haben z.B. freie Wahl des Raumes und des Fachs.

Viviana: Schüler, die sich leicht ablenken lassen, brauchen mehr Hilfe von den Lehrpersonen, sie sind Gelb oder Rot. Das ist gut so.



Spiel als Konzentrationsübung



Planung der Woche



Individuelles Lernen mit verschiedenen Medien

Behauptung 3: Die Lehrpersonen können im SOL ein lockeres Leben führen, da die Schüler/innen sich selbst ihren Stoff erarbeiten müssen.

Niels: Das stimmt nicht. Die Lehrpersonen müssen Inputs und Prüfungen vorbereiten und durchführen. Vielleicht wirken sie weniger gestresst im SOL.

Neele: Die Lehrpersonen haben im SOL immer ein Auge auf uns und geben uns ein Feedback, wenn wir nicht so gut arbeiten. Sie helfen uns dabei, dass unsere Noten nicht in den Keller gehen.

Alina: Die Lehrpersonen nehmen sich im SOL wirklich viel Zeit für Inputs und persönliche Gespräche betreffend Lehrstellensuche und Schule.

Behauptung 4: Im SOL lernen die Schüler/innen zu wenig, weil zu wenig Kontrolle da ist und die Schüler/innen selbstbestimmt lernen.

Cevin: Man muss alle Inputs und Proben besuchen, man bekommt also alle Themen mit. Ich habe nur Positives erlebt.

Viviana: Wenn man Hilfe braucht, kann man immer zu den Lehrern gehen; sie helfen.

Alina: Man ist für die Berufsschule gut vorbereitet. Es gibt nicht zu viel oder zu wenig Kontrolle.

Behauptung 5: Die Schüler/innen, vor allem 1.Oberstüfeler/innen, sind mit dem SOL überfordert.

Niels: Am Anfang sicher, viele hatten das noch nie, aber sie finden sich schnell zurecht.

Alina: Es wird Schritt für Schritt erklärt. Hat jemand Probleme, dann wird speziell geschaut und geholfen.

Behauptung 6: Im SOL können Schüler/innen, die sehr ehrgeizig sind, überfordert werden. Sie stehen unter grossem Druck, den sie sich selbst auferlegen.

Alina: Falls es mal zu viel Druck gibt, kann man immer zu den Lehrern gehen und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Meiner Meinung nach kann man auch in anderen Systemen unter Druck geraten, das hat nichts mit dem SOL zu tun.

Neele: Einige setzen sich vielleicht schon unter Druck, das tun sie aber auch in Fächern ausserhalb des SOL. Wenn man den Wochenplan richtig führt, passiert das viel weniger.

Behauptung 7: Bei Schüler/innen, die Mühe haben sich zu organisieren, oder selbstständig zu arbeiten, besteht die Gefahr, dass sie sich durchmogeln und nur das Minimum machen.

Cevin: Man kann sich nicht durchmogeln, da man jeden Input und jeden Test besuchen muss.

Alina: Wir arbeiten zwar selbständig, erreichen wir aber unsere Ziele nicht, dann merken das die Lehrpersonen und gehen dem nach.

Neele: Es ist deine Schuld, wenn du nicht weisst, was du machen musst und dir keine Hilfe holst: Du musst dich eben zusammenreissen, es sind deine Noten.

Behauptung 8: Schüler/innen können sich verzetteln und z. B. Filmli schauen, statt zu lernen.

Viviana: Das ist bei uns nicht möglich, ausserdem finde ich, die Lehrer bringen uns Vertrauen entgegen, das sollte man nicht enttäuschen.

Alina: Das ist nicht möglich, man muss ja sein Arbeitspensum erledigen und das SOL wird immer von Lehrpersonen begleitet, die das sofort merken würden.

Cevin: Das ist nicht möglich, die Lehrer gehen immer rum und schauen sich an, was man arbeitet.



Partnerarbeit



Wochenübersicht aller Proben, Abgaben und Inputs in Deutsch und Mathematik



Lehrperson als Coach

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten in den einzelnen SOL Teams

Ein Vergleich zwischen 4 verschiedenen SOL Teams, hat folgende Übersicht zu Gemeinsamkeiten und Besonderheiten im Umgang mit diversen SOL Kriterien an unserer Schule ergeben.



Einzelarbeit im Office/Silentium

Planungsmaterialien für Schüler/innen

Alle Schüler/innen arbeiten mit einem **Wochenplan** für 1, 2, oder 3 Wochen: Einmalig hängen Listen zu Inputs und Tests in Mathematik und Deutsch an einer frei zugänglichen Wandtafel. Pro Input/Test gibt es 2 oder 3 mögliche Daten, um sich einzutragen. Teilweise werden auch andere Fächer ins SOL aufgenommen.

Eine **Agenda** oder der Wochenplan dienen als Reflexionsinstrument und teilweise als Kontaktheft mit den Eltern. Sie sind ebenfalls Grundlage für Coachinggespräche.

Status der Schüler/innen

Alle Teams arbeiten mit einem **Ampelsystem**. Der Status ist abhängig vom Grad der Selbständigkeit und Leistung der Schüler/innen. Status Rot: Überwiegend Einzelarbeit mit verstärkter Unterstützung und Absprache mit den Lehrpersonen; Status Gelb: Arbeiten in ver-

schiedenen Räumen in unterschiedlichen Sozialformen ist erlaubt. Status Grün: Selbständige Planung und Arbeit in allen Fächern ist überall erlaubt.

Umgang mit verschiedenen Lernräumen/ Zeit und Sozialform

Das **Office** oder auch **Silentium** ist eine Flüsterzone für Einzelarbeit. Schüler mit Status Rot arbeiten hier unter verstärkter Aufsicht. Es wird ihnen bei der Planung und Erledigung der Aufgaben geholfen und verstärkt Lerntechnik vermittelt. In den Inputräumen, Klassenzimmern, im Gang und in den Lounges ist das Arbeiten in verschiedensten Sozialformen erlaubt. Teilweise gibt es Leseräume, die absolute Ruhezone darstellen. Manche Teams arbeiten während den Lektionen mit festen Anfangs- und Schlussritualen, die den Schüler/innen zur Planung und Orientierung dienen sollen.

Umgang mit Heterogenität

Alle Teams stellen **Zusatzmaterial** für Schnelle oder für Personen mit individuellen Lernzielen online oder in Papierform zur Verfügung. Meist gibt es Aufgabensammlungen in zwei Niveaustufen. Teilweise werden auch andere Fächer in Form von Clubs in die SOL Arbeit integriert. Alle Teams arbeiten mit einem **Mentoren- oder Göttisystem**. Hierbei werden Schüler/innen mit Status Rot oder Gelb von Schülern/ Schülerinnen mit Status Grün bei der Planung, oder bei Themenfragen unterstützt. Teilweise gibt es ein **Expertensystem**. Einzelne Schüler/innen sind hier Experten für bestimmte Aufgaben (z.B. nach Proben) und fungieren als erste Ansprechpartner für alle, die mit der jeweiligen Aufgabe noch Probleme haben. Bei manchen Teams gibt es teilweise Inputs, die für alle Schüler/innen mit Status Grün freiwillig sind, von allen anderen aber besucht werden müssen.

Themen im Schülerrat

Der neu gewählte Schülerrat unter dem Präsidium von Shkurte Shabani und Pascal Suter beschäftigt sich in diesem Schuljahr mittel- und langfristig mit den folgenden Themen:

- Es wurde bei der Schulpflege und Schulleitung ein Antrag auf Genehmigung von Abschlussreisen ins Ausland gestellt.
- Im Frühling soll wieder ein Schülerball organisiert werden.
- Die Öffnungszeiten vom Neuberg-Schulhaus während der grossen Pause/Mittagspause sollen ausgeweitet werden. Ein Antrag liegt bei der Schulleitung.
- Ein Antrag auf Föhne und Duschwände in den Garderoben der Sporthalle liegt der Gemeinde vor.



Schülerrat 2019/2020

Impressum

Mitarbeit: diverse Schülerinnen und Schüler, Schülerrat, Markus Eckhardt, Gabi Schmidt
Gestaltung: CreaOcchio GmbH
Druck: Oeschger Druck

Kreisschule Rheintal-Studenland

Neubergstrasse 8, 5330 Bad Zurzach, Tel. 056 249 27 49, www.rheintal-studenland.ch
Instagram: [ks_rheintal_studenland](https://www.instagram.com/ks_rheintal_studenland)

Wenn Sie Anregungen oder Wünsche haben, würden wir uns über ein Mail von Ihnen freuen.

www.rheintal-studenland.ch

